



# Das Papierfischchen

Das Papierfischchen (*Ctenolepisma longicaudata*) ist ein ernstzunehmender Materialschädling, der sich stark vermehren kann. Wegen seiner Ähnlichkeiten in Aussehen, Lebensweise, Belästigung und Schäden wird es gern mit dem Silberfischchen verwechselt. Im Gegensatz zum Silberfischchen ist das Papierfischchen aber nicht auf hohe Luftfeuchtigkeit angewiesen, sondern kann sich in einem moderaten Raumklima (20 bis 26° C, Luftfeuchtigkeit von ca. 50 Prozent) gut entwickeln. Bei starken Befällen wird der Beizug einer professionellen Schädlingsbekämpfungsfirma empfohlen.

## Aussehen

Das Papierfischchen ist ein abgeflachtes, flügelloses Insekt mit auffällig gefiederten, gelblichen Borsten. Diese bilden einen von Auge sichtbaren kräftigen Borstenkranz am Kopf. Papierfischchen können 8 bis 15 mm lang werden (ohne Anhänge). Die am Kopf sitzenden Fühler und die drei Schwanzanhänge sind deutlich länger als der Rumpf. Die seitlichen Schwanzfäden (Cerci) stehen fast senkrecht vom Körper ab. Die Farbe der Schuppen variiert je nach Entwicklungsstand. Papierfischchen sind eher bräunlich gefärbt.



Papierfischchen haben stark abstehende Schwanzfäden, die deutlich länger als der Rumpf (max. 15 mm) sind. Die Färbung variiert, im Erwachsenen-Stadium erscheinen sie häufig grau-braun. Foto: Stadt Zürich, UGZ

## Bedeutung und Lebensweise

Papierfischchen sind in Europa erst seit 1998 bekannt und kommen hier nur in Gebäuden vor. Mittlerweile findet man sie häufig im privaten Wohnraum sowie in Archiven, Büros, Lagerräumen, Schulen, Bibliotheken und Museen. Eine Erklärung für ihre rasante Verbreitung in Europa könnte die Zunahme des Online-Handels sein. Wellkarton und aus Maismehl hergestelltes Füllmaterial für Pakete bietet Versteck und Nahrung zugleich, ist also ein idealer Aufenthaltsort für Papierfischchen. Kommen in den Verteilzentren der Grosshändler und Logistikunternehmen Papierfischchen

vor, werden diese via Verpackungsmaterial und Paketversand verteilt und beim Empfang der Sendung in die Wohnung eingeschleppt. Ausserdem können sie mit Hygieneartikeln für die Toilette oder Baumaterialien verschleppt werden.

Die Ausbreitung schreitet voran: In der Stadt Zürich zeigen die erfassten Meldungen zu Papierfischchen eine stark steigende Tendenz. In Norwegen nahmen die Fälle zwischen 2016 und 2018 um das Siebenfache zu.

Papierfischchen mögen es warm, sie tolerieren Trockenheit und vertragen auch hohe Temperaturen bis 35° C sehr gut. Unterhalb 16° C stellen sie ihre Entwicklung ein, sie können aber kurzfristig auch Temperaturen knapp unter 0° C vertragen. Sie sind weitgehend nachtaktiv. Tagsüber verstecken sie sich in Ritzen und Spalten.

Im Gegensatz zum Silberfischchen sind sie nicht an feuchte Standorte gebunden und in allen Wohnräumen mit passendem Raumklima anzutreffen. Nachts gehen sie auf Futtersuche. Sie fressen bevorzugt stärke- und zuckerhaltige Stoffe wie Zucker, Mehl und sogar Leim von Büchern oder Tapeten. Auch tote Insekten, Hautschuppen und Textilien wie Baumwolle, Leinen und Seide werden nicht verschmäht.



Papierfischchen auf dem Weg zum Versteck unter einem Kasten. Foto: Stadt Zürich, UGZ

### Entwicklung

Ein Weibchen legt durchschnittlich 56 Eier im Jahr. Für die Entwicklung vom Ei bis zum geschlechtsreifen Papierfischchen durchlaufen sie 13 Häutungsstadien. Dafür benötigen sie bei idealen Bedingungen 19 Monate. Die wenige Millimeter grossen Jungtiere sind fast durchsichtig, mit zunehmender Lebensdauer (bis 8 Jahre) wird die Färbung dunkler.

### Schaden

Papierfischchen rufen bei vielen Menschen ein unbehagliches Gefühl hervor. Wenn sie auf der Nahrungssuche ins Waschbecken gefallen sind, kommen sie nicht mehr raus, weil sie auf glatten Oberflächen rutschen. Sie gelangen nicht über den Ablauf in die Wohnung, weil sie nicht durch den Siphon tauchen können. Sie fressen an etikettierten Schachteln, geklebten Tüten und Tapetenkleister. Sie nagen auch an Papier, das mit Mehlkleister oder tierischem Leim geklebt ist. So können sie an Büchern, Bildern, Tapeten, Zeichnungen und Dokumenten Schäden anrichten, was vor allem in Museen Archiven zu grossen Schäden führen kann.



Von Fischchen verursachter Schaden an Papier. Die Frass-Spuren von Papier- und Silberfischchen können nicht unterschieden werden.  
Foto: Stadt Zürich, UGZ

### Vorbeugung

Verschliessen Sie Fugen und Spalten mit Acryl oder Silikon. Das nimmt den Papierfischchen die Schlupfwinkel, in die sie sich tagsüber zurückziehen. Gründliches Staubsaugen verhindert, dass abgefallene Hautschuppen, Haare oder tote Artgenossen zur Nahrung werden. Gezieltes Staubsaugen in dunklen Schlupfwinkeln kann vorhandene Populationen reduzieren. Bei Papierfischchen im Küchenbereich, sollten Sie stärke- und zuckerhaltige Nahrungsmittel dicht verpackt aufbewahren. Wertvolle Dokumente, Bücher, Bilder usw. sollten Sie trocken und luftdicht lagern.

Museen und Archive sollten eingehende Waren, Verpackungsmaterial und Paletten möglichst ausserhalb der Ausstellung in einem Raum mit dicht schliessenden Türen auspacken und auf Befall kontrollieren.



Kombination mehrerer Massnahmen: Mit Silikon abgedichtete Fuge und Anwendung von Silikatstaub mit dem «kiguFLIP». Foto: Stadt Zürich, UGZ

### Bekämpfung

Bei punktuellm Auftreten von Papierfischchen können Sie insektizide Sprays in Ritzen, Spalten und bei Sockelleisten einsetzen. Zusätzlich müssen Sie die oben erwähnten vorbeugenden Massnahmen ergreifen. Sie können Silikatstaub – ein natürliches Produkt – in Ritzen und Spaltenstäuben. Bei grossflächigem Befall in mehreren Wohnungen empfehlen wir, eine professionelle Schädlingsbekämpfungsfirma beizuziehen.

### Wir helfen Ihnen weiter

Rufen Sie uns an, schicken oder bringen Sie uns die Insekten zur Bestimmung. Unsere Beratung ist kostenlos und nur für Bewohner\*innen der Stadt Zürich. Telefonische Sprechstunden sind Montag bis Freitag, 13.30 bis 14.30 Uhr.

Stadt Zürich  
Umwelt- und Gesundheitsschutz  
Fachstelle Schädlingsprävention  
Eggbühlstrasse 23  
8050 Zürich  
T +41 44 412 28 38  
ugz-schaedlingspraevention@zuerich.ch  
stadt-zuerich.ch/schaedlingspraevention